



"SIGNS" - STEPHANIE RISSE

Das neue Online-Interview zur Installation *102 Signs for a Museum Fence* von Matt Mullican in der Museion Passage. Mit der Linguistin Stephanie Risse

Ab Dienstag (23. Februar) auf dem YouTube-Kanal des Museion (MUSEIONbz)

Die Aufnahme eines Dialogs zwischen der Kunst und verschiedenen anderen Disziplinen wie der Neurowissenschaft, der Philosophie, der Literatur und dem Design: Dieses Ziel verfolgt das Museion mit einer Reihe von Videointerviews zur Installation „102 Signs for a Museum Fence“ des US-amerikanischen Künstlers Matt Mullican. Das Werk hängt seit dem vergangenen November im Erdgeschoss des Museion und eröffnet dort ein neues Format, das unabhängig von den Ausstellungen Exponate aus der eigenen Sammlung vorstellt.

Der dritte Gast ist am kommenden Dienstag (23. Februar) **Stephanie Risse**. Die Professorin an der **Freien Universität Bozen** blickt als Linguistin auf Matt Mullicans Werk. Von ihrem Standpunkt aus gesehen sind Mullicans Bildzeichen Teil der **universellen Weltsprache der Piktogramme**, die sich heute am besten auf großen internationalen Flughäfen beobachten lässt. Bildzeichen sind so weit wie möglich selbsterklärend, setzen aber auch **das bestimmte Weltwissen einer Zivilisation oder einer Epoche** voraus. Bildzeichen gab es zu allen Zeiten und in ganz verschiedenen Kulturen. Möglicherweise ging von ihnen der Impuls zur Entwicklung der Buchstabenschrift aus, wie wir sie heute nutzen.

Das Video mit Stephanie Risse wurde in [deutscher Sprache](#) produziert. Versionen mit [italienischen](#) und [englischen](#) Untertiteln stehen auf dem YouTube-Kanal des Museion bereit.

[Videointerview ansehen](#)

Die Linguistin Stephanie Risse ist Professorin an der Fakultät für Bildungswissenschaften der Freien Universität Bozen. In München geboren, hat sie in Russland, der Ukraine, Zentralasien und auf dem Balkan



als Journalistin, Projektmanagerin und Wissenschaftlerin Erfahrungen gesammelt. Sie erwarb folgenden Studientitel: Magister Artium (1994) und Dr. phil. (2013) an der LMU München, italienische Berufsbefähigung (2017). Bevor sie 2008 an die unibz kam, arbeitete sie an der Europäischen Akademie Bozen, für die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, beim Osteuropa-Institut München und im Deutschen Bundestag. Ihre drei beruflichen Schwerpunkte sind mit drei Akronymen verbunden: EUJAL (European Journal of Applied Linguistics), KoKu (Kommunikations- und Kulturwissenschaften) und LRI (Sprache Region Identität).

In den kommenden Wochen folgen Interviews mit der Philosophin Paola Giacconi und mit dem Designer Antonio Benincasa.